

# Es ist für Frauen möglich, auch mit Familie

**Frauen in der Wirtschaft | Familie, Karriere, Wirtschaft und Politik gleichzeitig unter einen Hut zu bringen, ist eine wahre Challenge. Aber es ist möglich, auch für Frauen.**

MICHAELA TSCHUOR-NAYDOWSKI

**J**awohl, ich wünsche mir, dass es mehr Frauen gibt, die sich in Wirtschaft und Politik behaupten – ohne dabei auf die eigene Familie verzichten zu müssen! Allzuoft muss ich mitansehen, dass sich Frauen zwischen Karriere und Familie entscheiden müssen. Doch beides geht – sofern frau will und Unterstützung vom Partner oder externer Betreuung hat. In meinem Fall heisst das in Anlehnung an ein bekanntes Stichwort: Hinter einer starken Frau steht ein starker Mann. Punkt!

## Uff... der falsche Zeitpunkt

Alles hat mit einem dieser verheissungsvollen Telefonate begonnen. Die damalige Sozialvorsteherin meiner Wohngemeinde Wikon LU wollte mich zum Kaffee treffen. Was will sie von mir, die mitten im Abschluss der Doktorarbeit stand und eben zum dritten Mal Mutter geworden ist? Dazu stand unser Familienunternehmen vor einem Expansions-



schrift. Bei diesem Kaffee wurde komplett überrumpelt. Sie wollte mich motivieren als ihre Nachfolgerin anzutreten. Jetzt? In diesem Zeitpunkt? Eine Anfrage kommt immer zum falschen Zeitpunkt. Meine erste Antwort war Nein!

## Frauen, bitte sagt doch Ja!

Ich bin dann doch angetreten. Seit 2012 bin ich Sozialvorsteherin von Wikon, seit 2020 sogar Gemeindepräsidentin, und unsere Tierklinik hat bereits mehrere Expansionsschritte gemacht. Wir sind im Moment 40 Köpfe. Ich be-

reue nichts. Am wichtigsten war die Unterstützung durch meinen Ehemann. Er hat mich von Beginn weg mit: „Wir schaffen das!“ gestärkt und mir Mut gemacht. Grundsätzlich unterscheiden sich Führungsaufgaben in Wirtschaft und Politik kaum. Man muss die Kunden spüren, glaubwürdige Produkte entwickeln und sich vernetzen. Und es kommen noch und noch neue Anfragen hinzu. In meinem Fall Kommissionsitze, Vorstandssitze in Regionalverbänden, in einem Pflegeheim, Delegiertenpositionen sowie Parteiarbeit. Meine Aufforderung an die Frauen heisst des-

halb: Liebe Frauen, bei Anfragen aus Wirtschaft und Politik, greift zu!

## Frauen sollten...

Interessanterweise gehen viele Frauen nebst ihrem Milizamt keiner privatwirtschaftlichen Tätigkeit nach. Da Amt und Familie schon sehr ausfüllend sind. Ich wünsche mir, dass mehr Frauen neben einem Milizamt oder einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Wirtschaft arbeiten. Warum tun das die Wenigsten? Nein, es ist nicht der fehlende Mut und auch nicht, dass den Frauen nicht die Chancen

geboten würden. Letztlich landen wir immer bei den Themen «Rollenverteilung, Rollenverständnis». Es heisst letztlich, dass Frauen sich zuerst organisieren müssen, gerade wenn sie Kinder haben. Die Corona-Situation hat dieses Phänomen noch deutlicher aufgezeigt: Oftmals liegt die Betreuungsaufgabe immer noch zuallererst bei der Frau. Ein weiterer Grund ist sicherlich auch das fehlende Selbstvertrauen. Als Frau stellen wir uns sehr häufig zuerst die Frage, ob wir die mit dem Amt verbundene Aufgabe überhaupt meistern können. Wir zögern zu sehr und nutzen dadurch Chancen nicht.

## ... die Wirtschaft sollte

Von der Wirtschaft erwarte ich, dass sie sich mehr für das Thema Vereinbarkeit einsetzt. Damit meine ich aber nicht, dass sie nur Frauen die Vereinbarkeit ermöglichen sollen. Mir geht es um Männer und Frauen, Väter und Mütter. Nur wenn die Wirtschaft anerkennt, dass beide Arbeitnehmende und Personen mit Betreuungsaufgaben sind, können wir das Thema Vereinbarkeit ehrlich lösen. Übrigens funktioniert dieses Prinzip sehr gut in Dänemark. Heisst konkret: Männer haben genauso das Recht auf Teilzeitarbeit wie Frauen. Ich würde mir daher wünschen, dass Unternehmen mehr in Betreuungspätzen investieren, auch wenn sie vielleicht (noch) nicht viele Frauen angestellt haben. Wir Unternehmerinnen und Unternehmer profitieren von den Fachkräften, die uns dadurch mehr zur Verfügung stehen werden. Meiner Meinung nach braucht es ein gesellschaftliches Umdenken, bei dem die Wirtschaft einen massgebenden Beitrag leisten kann, wenn sie bereit ist, sich von alten Rollenmodellen zu lösen.

*Dr. iur. Michaela Tschuor-Naydowski ist Mitinhaberin und Geschäftsleitungsmitglied der Tierklinik Bolliger Tschuor in Wikon. Die Juristin ist Gemeindepräsidentin von Wikon, Vizepräsidentin der CVP/Die Mitte des Kantons Luzern und im Vorstand von AWG Luzern (Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft).*



Michaela Tschuor-Naydowski ist Mitinhaberin einer Tierklinik und Gemeindepräsidentin von Wikon.

# Viele ältere Arbeitslose vermittelt

**Stellensuchende 50+ | Erfolgreiche Reintegration: In den letzten 15 Monaten konnten im Kanton Luzern 220 Personen über 50 Jahren wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.**

KARIN LEWIS

**D**er Arbeitsmarkt erholt sich von der Pandemie erstaunlich rasch, und die Zahl der Stellensuchenden geht deutlich zurück. Während am Anfang der Pandemie im Frühling 2020 Jugendliche überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit betroffen waren, hat sich der Anteil der Stellensuchenden 50plus in den letzten 12 Monaten erhöht. Ältere Stellensuchende haben ein tieferes Risiko, arbeitslos zu werden. Verlieren sie aber ihre Stelle, benötigen sie in der Regel länger, bis sie wieder eine neue Anstellung gefunden haben.



Karin Lewis ist Bereichsleiterin Arbeitsmarkt bei WAS wira Luzern.

Im August 2020 ist der Kanton Luzern mit einer neuen Strategie für die Stellensuchenden 50plus gestartet. Durch deutlich verstärkte Ressourcen werden diese Stellensuchenden bereits am Anfang der Arbeitslosigkeit intensiv begleitet und gecoacht, um rasch eine Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen. Bei WAS wira Luzern wurde ein Spezialistenteam für diese Aufgabe zusammengestellt.

## Hohe Vermittlungsquoten

Beim Team iALV (Integration Arbeitslosenversicherung) stehen die Förderung der Wiedereingliederung durch Berufserfahrung und die Vertiefung der beruflichen Kenntnisse im Fokus. Es besteht aus sechs Integrationscoaches aus den beiden Geschäftsfeldern WAS wira Luzern und WAS IV Luzern. Diese Coaches verfügen über hervorragende Kontakte zur Luzerner Wirtschaft und unterstützen die Stellensuchenden durch eine aktive Vermittlungstätigkeit. Die neusten Zahlen sprechen für sich: Bis Ende Oktober 2021 konnten 163 Stellensuchende 50plus erfolgreich vermittelt werden, was einer Vermittlungsquote von 47% entspricht.

Die Erfahrung zeigt, dass Stellensuchende 50plus über wertvolle Berufserfahrungen verfügen, jedoch durch die Arbeitslosigkeit häufig verunsichert sind. Das iALV-Team versteht sich als Brückenbauer zwischen dem Stellensuchenden und Arbeitgebern, die eine Stelle zu besetzen haben. Die Unternehmen können auf motivierte und engagierte Mitarbeitende mit langjähriger Erfahrung zählen.



Während der Einarbeitung werden die Betriebe durch die iALV begleitet und finanziell unterstützt.

Ebenfalls auf Erfolgskurs sind die beiden anderen Impulsprogramme: Die cts group aus Luzern konnte bis Ende Oktober 2021 insgesamt 43 Stellensuchende erfolgreich vermitteln (Vermittlungsquote: 61%), das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) vermeldet im

gleichen Zeitraum 14 erfolgreiche Vermittlungen (23%).

## Neuer Pilotversuch gestartet

Am 1. August 2021 hat WAS wira Luzern zusammen mit 13 anderen Kantonen ein weiteres Pilotprojekt gestartet, das bis 2024 läuft. Das Angebot «Supported Employment» richtet sich an über 50-Jährige, die kurz vor der Aussteue-

rung stehen, und unterscheidet sich von den übrigen Programmen der Arbeitslosenversicherung. Die individuellen Fähigkeiten der Interessenten stehen dabei im Zentrum. Diese werden aktiv durch einen Job-Coach unterstützt, um eine passende Stelle zu finden. Auch nach einer erfolgreichen Vermittlung bleibt der/die Coach für bis zu 18 Monaten die persönliche Ansprechperson. Bei Bedarf werden zudem arbeitsplatzbezogene Weiterbildungen ermöglicht und durch Bund und Kantone finanziert. Das Angebot ist für alle Interessenten freiwillig und kostenlos.

Im Unterschied zu herkömmlichen arbeitsmarktlichen Massnahmen geht es bei diesem Pilotversuch nicht darum, zuerst die individuellen Voraussetzungen für den Arbeitsmarkt zu verbessern. Stattdessen wird zuerst eine Anstellung gesucht und danach die Wiedereingliederung unter Berücksichtigung der konkreten Situation im Betrieb durch Coaching und punktuelle Bildungsmassnahmen begleitet. Wir sind sehr gespannt, wie sich dieses Angebot entwickelt und hoffen natürlich auf eine ähnlich positive Resonanz wie bei den anderen drei Impulsprogrammen.

Über die Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Impulsprogrammen 50plus gibt unsere Webseite Auskunft:

[wira.was-luzern.ch/bereiche/arbeitsmarkt/fuer-50](http://wira.was-luzern.ch/bereiche/arbeitsmarkt/fuer-50)

*Karin Lewis ist Bereichsleiterin Arbeitsmarkt bei Wirtschaft Arbeit Soziales WAS wira Luzern, der Arbeitslosenkasse des Kantons Luzern.*